

Merkblatt Zur Masterarbeit in Linguistik

für die Fachbereiche MA Deutsche Philologie und MA Sprache und Kommunikation der Universität Basel

bei Prof. Dr. Heike Behrens / Prof. Dr. Martin Luginbühl / Dr. Mirjam Weder / und weitere Betreuende des Deutschen Seminars (gültig ab HS 2019)

1. Voraussetzungen und Anforderungen

Bitte informieren Sie sich zuerst mit Hilfe der Studien- und Prüfungsordnung, der Wegleitung und den Merkblättern des Dekanats und des Fachbereichs über das administrative Vorgehen sowie darüber, ob Sie alle Studienanforderungen (Kreditpunkte) erfüllt haben, vgl. folgende Links (für den MA SuK kontaktieren Sie die Studiengangs-Koordination für eine Checkliste).

<https://philhist.unibas.ch/de/fakultaet/service/dokumente-merkblaetter/>

<https://germanistik.philhist.unibas.ch/de/studium/merkblaetter-und-dokumente/>

1.1 Grundlegendes aus der MA Ordnung:

§ 23. Die Masterarbeit muss die Fähigkeit der Kandidatin bzw. des Kandidaten zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit nachweisen und den wissenschaftlichen Anforderungen des Faches genügen. Sie muss eine in sich geschlossene Darstellung der Forschungsarbeiten und ihrer Ergebnisse enthalten. (Aus: Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium)

1.2 Wahl des Referenten / der Referentin und der Themenwahl

Für die Betreuung Ihrer Arbeit wählen Sie einen Referenten aus dem Bereich der germanistischen Linguistik (für Studierende der Deutschen Philologie) oder einer anderen Philologie (für Studierende MA SuK), der von seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit her zum gewünschten Thema Ihrer MA-Arbeit passt. Mit ihm besprechen Sie die inhaltliche Ausrichtung und das Konzept Ihrer Arbeit. Der Ko-Referent ist in der Regel ein zweiter, unabhängiger Gutachter, der nach Annahme des Ko-Referats beim Verfassen der Arbeit nur ausnahmsweise und nach Rücksprache mit dem Hauptreferenten hinsichtlich inhaltlicher Fragen kontaktiert werden sollte.

Einer der beiden Referenten, d.h. Referent oder Ko-Referent, muss Inhaber einer Professur in germanistischer Linguistik der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel (für Studierende der Deutschen Philologie) oder Inhaber einer linguistischen Professur in einer anderen Philologie der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel (für Studierende MA SuK) sein.

In der Wahl Ihres Themas sind Sie im Rahmen der linguistischen Disziplinen prinzipiell frei, Sie müssen sich aber mit Ihrem Referenten absprechen. Es können sowohl empirische wie theoretische Arbeiten geschrieben werden.

1.3 Anforderungen an die Masterstudentin/ den Masterstudenten in Linguistik

Für die MA-Arbeiten in (germanistischer) Linguistik ergeben sich im Minimum folgende allgemeinen und für empirische bzw. theoretische Arbeiten spezifischen Anforderungen:

Allgemeine Anforderungen

- Eigenständigkeit in der Aus- und Bearbeitung einer Fragestellung (inkl. Planung, Literaturrecherche, Darstellung)
- schriftliche Ausarbeitung nach den wissenschaftlichen Standards wie etwa Kennzeichnung von verwendeter Literatur, keine Plagiate, wissenschaftlicher Schreibstil und die korrekte Verwendung von Fachbegriffen
- wissenschaftliche Nachvollziehbarkeit, d.h. Genauigkeit und Vollständigkeit in der Darstellung der Analysen, Argumentationen und Interpretationen (sie müssen für den Leser nachvollziehbar sein)

Anforderungen an empirische Arbeiten

- weitgehend eigenständige Planung und Durchführung des empirischen Vorhabens in Absprache/Koordination mit den Betreuern: Erarbeitung der Forschungslücke und Fragestellung, aus der Theorie bzw. der bisherigen Forschung abgeleitete Hypothese, Wahl einer passenden Methode, eigenständige Durchführung der Datenerhebung und -auswertung sowie Darstellung der Ergebnisse
- nachvollziehbare Darstellung des empirischen Vorgehens in Bezug auf Datenerhebung und -auswertung: eine begründete Wahl u.a. der Methoden, der untersuchten Sprachdaten bzw. Versuchspersonen, der Erhebungsmaterialien, der Untersuchungsgrößen und Auswertungskriterien; ein dokumentiertes Vorgehen sowie eine transparente Diskussion von Problemen
- auf die Fragestellung angepasste Darstellung und Diskussion der Ergebnisse

- anschauliche und den wissenschaftlichen Konventionen entsprechende Darstellung der Ergebnisse in Tabellen, Grafiken als Ergänzung zum Lauftext

Anforderungen an theoretische Arbeiten

- Herausarbeitung einer oder mehrerer weitgehend eigenständigen Fragestellung(en), durch deren Beantwortung die bisherige theoretische und empirische Forschung zum Thema neu gesichtet, geordnet, diskutiert, interpretiert wird, so dass ein neuer Erkenntnisgewinn resultiert
- nachvollziehbare Herleitung, Begründung und Darstellung der Fragestellung(en)
- umfassende Aufarbeitung des Forschungsstands zum gewählten Thema, dabei sollte theoretische und empirische Forschung gleichermaßen berücksichtigt werden
- Erarbeitung eigener Kriterien für eine strukturierte und kritische Darstellung des bisherigen Forschungsstands in Bezug auf die eigene Fragestellung
- Konzise Darstellung zentraler Konzepte in ihrer wissenschaftshistorischen Tiefe und inhaltlicher Komplexität sowie Herstellung klarer Bezüge zwischen den diskutierten Konzepten

1.4 Schriftliche Ausarbeitung

Die MA-Arbeit soll grundsätzlich gemäss den Vorgaben der jeweiligen Philologie verfasst werden

- für Studierende des MA Deutsche Philologie: Leitfaden zum (Grund-)Studium der deutschen Sprachwissenschaft: <https://germanistik.philhist.unibas.ch/de/studium/merkblaetter-und-dokumente/>
- für Studierende im MA SuK gelten die Vorgaben der jeweiligen Philologie, in der die Arbeit geschrieben wird bzw. der Referent angesiedelt ist.

Bitte achten Sie beim Schreiben des Textes auch auf eine konsistente Formulierung im Hinblick auf neutralen, nicht-diskriminierenden Sprachgebrauch.

Der Umfang von 80 Seiten (ohne Anhang) darf nur nach Absprache mit dem Referenten überschritten werden. Dies entspricht ca. 200'000 Zeichen inkl. Leerzeichen, wenn man von ca. 2'500 Zeichen inkl. Leerzeichen pro Seite ausgeht.

Es ist folgende Struktur für empirische bzw. theoretische Arbeiten üblich:

Beispiel für empirische Arbeiten	Beispiel für theoretische Arbeiten
Inhaltsverzeichnis	Inhaltsverzeichnis
(Ggf. Verzeichnis der Abbildungen, Tabellen, Abkürzungen)	(Ggf. Verzeichnis der Abbildungen, Tabellen, Abkürzungen)
1. Einleitung (ans Thema / Problematik heranzuführen, Ziel der Arbeit, Fragestellung nennen, empirisches Vorhaben skizzieren, Vorschau auf Struktur des folgenden Textes)	1. Einleitung (ans Thema / Problematik heranzuführen, Grundlagen, Problematik, Fragestellung nennen, Vorschau auf Struktur des folgenden Textes)
2. Übersicht über den Forschungsstand und genaue Definition der Fragestellung /Hypothesen (dieser theoretische Teil ist auf die konkreten Fragestellungen, Hypothesen, Analysekategorien und Daten zugeschnitten)	2. Die Strukturierung des Hauptteils orientiert sich an den für die Arbeit relevanten inhaltlichen Aspekten. Wählen Sie für jedes Kapitel aussagekräftige Titel. Möglich sind z.B.
3. Beschreibung der Methodologie (= Operationalisierung, Hypothesen) und der Art der untersuchten Daten, Versuchspersonen	Kapitel zu einzelnen Konzepten, gefolgt von einer Synthese; Kapitel zu einem leitenden Konzept, gefolgt von der Diskussion einzelner Teilaspekte des Konzepts etc.
4. Analyse der Daten mit klarem Bezug zur Fragestellung	
5. Diskussion der Resultate, Einbettung der eigenen Resultate in Forschungsdiskurs (Interpretation der Resultate mit klarem Bezug zur eigenen Fragestellung und den Bezug zu Ergebnissen anderer Forschungsarbeiten)	
6. Schlusswort /Ausblick	3. Schlusswort / Ausblick
Literaturverzeichnis	Literaturverzeichnis
Anhang mit Daten (Tabellen, Transkriptionen, Beleglisten etc.)	ggf. Anhang

Erklärung zur wissenschaftlichen Redlichkeit der Philosophisch-Historischen Fakultät beilegen*	Erklärung zur wissenschaftlichen Redlichkeit der Philosophisch-Historischen Fakultät beilegen*
--	--

* Das Formular finden Sie hier: <https://philhist.unibas.ch/de/studium/dokumente-merkblaetter/>

2. Zeitplan der wissenschaftlichen Betreuung durch Hauptreferent/-in

Die zeitliche Planung orientiert sich in der Regel an folgenden Meilensteinen. Dieser vorgeschlagene Arbeitsplan dient weniger der Kontrolle an sich, sondern der Rückversicherung, dass die Arbeit in der Zeit machbar ist.

<p>1. Besprechung vor der Anmeldung (spätestens Anfang Mai resp. November)</p>	<p>Anmeldeformular zur Übernahme der Masterarbeit Kurze Besprechung zur Festlegung des Rahmenthemas. Bitte das ausgefüllte Anmeldeformular zur Übernahme der Masterarbeit für die Unterschrift mitbringen. WICHTIG: Bitte frühzeitig Kontakt zum gewünschten Referenten aufnehmen und sich rechtzeitig vor dem letztmöglichen Anmeldetermin für eine Sprechstunde melden (spätestens 1 Woche vorher). Verspätet erfolgte Anfragen (1-2 Tage vor Abgabeschluss) können nicht berücksichtigt werden.</p>
<p>2. Besprechung nach der Anmeldung (ca. Juni resp. Januar)</p>	<p>Konkretisierung Thema und Konzept In dieser Besprechung wird das Thema der MA-Arbeit konkretisiert und ein erstes Konzept besprochen. Bitte vorgängig via Mail ein zwei- bis dreiseitiges Konzept inkl. Zeitplan zuschicken, das als Grundlage der Besprechung dient. Zum Inhalt des Konzepts vgl. 3. Achtung: Bitte beginnen Sie bei empirischen Arbeiten nicht mit Datenerhebungen, bevor das Konzept der Arbeit besprochen wurde – aber natürlich können Sie gerne schon Pilotstudien (z.B. an vorhandenem Material oder mit einigen Probanden) durchführen, um die Machbarkeit Ihres Vorhabens zu testen. In einigen Fällen ist es auch notwendig, die Zugangsmöglichkeit zu spezifischen Daten und/oder Versuchspersonen abzuklären.</p>
<p>3. Besprechung ca. 2-3 Monate nach der Übernahme der MA-Arbeit (ca. Aug. resp. März)</p>	<p>Stand der Arbeit besprechen Zu diesem Zeitpunkt sollten Sie den Forschungsstand bereits umfassend aufgearbeitet haben sowie Ihr ursprünglich geplantes Vorgehen ggf. modifiziert haben sowie bei empirischen Arbeiten mind. erste Daten in der Form einer Pilotstudie erhoben haben. Grundlage der Besprechung bildet ein Textentwurf (normalerweise) des Theorieteils (mind. 20 S.) und bei empirischen Arbeiten ggf. erste Daten bzw. erste Datenanalysen der Pilotstudie. Bitte via E-Mail mind. eine Woche vor dem Besprechungstermin einreichen. Auch hier gilt: Je konkreter Ihre Ausarbeitungen und Fragen, desto konkreter das Feedback des Betreuers. Wichtig: Die eingereichten Textteile werden von den Referenten nur gesichtet, um zu sehen, ob die Ausrichtung stimmt, sie werden weder redigiert noch korrigiert.</p>
<p>4. Besprechung nach 6 Monaten (ca. November resp. Juni)</p>	<p>Letzte Besprechung Zu diesem Zeitpunkt werden ca. 40 Seiten Text erwartet, die wiederum nur gesichtet werden, um die Ausrichtung zu prüfen, aber weder redigiert noch korrigiert werden. In diesen Teilen sollten Ergebnisse sichtbar sein und vorläufig, aber differenziert formuliert werden können. Bei empirischen Arbeiten sollten zu diesem Zeitpunkt alle Daten erhoben worden sein und in einer angemessenen Darstellungsform vorliegen (Tabellen, sinnvoll gruppierte Belegliste, ggf. schon in einem eigenen Kapitel beschrieben). Generell bitten wir Sie, Probleme in der Konzeptualisierung oder Durchführung frühzeitig zu signalisieren: Nach der Datenerhebung oder zwei Wochen vor Abgabetermin ist es in der Regel fast unmöglich, der Arbeit noch einen neuen Fokus zu geben oder eine Re-Analyse durchzuführen.</p>
<p>Abgabe der MA-Arbeit</p>	<p>Bitte jeweils ein Exemplar der MA-Arbeit direkt bei den beiden Referenten abgeben. Studierende der Deutschen Philologie reichen zusätzlich ein gedrucktes Exemplar bei der Seminarbibliothek ein; Studierende des MA SuK reichen zusätzlich ein digitales Exemplar bei der Studiengang-Koordination ein. Die fristgerechte Abgabe muss von einem der Referenten, d.h. dem Referenten ODER dem Ko-Referenten visiert werden. Das entsprechende Formular finden Sie auf der Homepage der Philosophisch-Historischen-Fakultät (vgl. https://philhist.unibas.ch/de/studium/dokumente-merkblaetter/).</p>

	Bitte kontaktieren Sie die Referenten rechtzeitig, um die Abgabe der MA-Arbeit zu regeln, so dass bei Abwesenheit der Referenten eine Stellvertretung organisiert werden kann (in der Regel das Abteilungssekretariat der germanistischen Linguistik bzw. im MA SuK der jeweiligen Philologie, in der der Referent angesiedelt ist, oder die Studienfachkoordination MA SuK)
Annahme der MA-Arbeit und Einsicht Gutachten	Die ReferentInnen und KorreferentInnen müssen die Gutachten mit den Beurteilungen und der Benotung der Masterarbeit ab dem HS 19 (genauer ab August 19) immer sechs Wochen vor Semesterende in der Studienadministration abgeben (Mitte Juni / Mitte Dezember). Die Notenmitteilung (und damit den Bescheid, ob die Masterarbeit angenommen oder abgelehnt wurde) erhalten Sie jeweils per Semesterende. Die Gutachten könnten nach der Abgabe in einem bestimmten Zeitrahmen eingesehen werden, siehe dazu: https://philhist.unibas.ch/de/studium/studierende/master-pruefung-abschluss/

3. Konzept

Das Konzept (Entwurf) umfasst Folgendes und soll so aussagekräftig und ausformuliert sein, dass es für sich verständlich und als Grundlage für eine Besprechung dienen kann:

1. Thema und Fragestellung
2. knappe Skizze des Forschungsstands
 - a. Was wurde schon untersucht, worin besteht die Forschungslücke, die mit der Arbeit geschlossen werden soll?
 - b. Welche Forschungsliteratur haben Sie konsultiert, auf welche wollen Sie sich in Ihrer Arbeit stützen?
3. Beschreibung des Vorgehens, der Argumentation (bei theoretischen Arbeiten), der Methode (bei empirischen Arbeiten)
 - a. Wie möchten Sie in der Arbeit vorgehen?
 - b. bei empirischen Arbeiten: Erhebungsmethode, Stichprobe, Form der Auswertung angeben
4. bei empirischen Arbeiten: ggf. erwartbare Resultate nennen bzw. Form der Resultate
5. vorläufiges Inhaltsverzeichnis
6. Bibliographie
7. Zeitplan

Je konkreter Ihre Ausarbeitungen, desto konkreter das Feedback. Überlegen Sie bspw. nicht nur, welche Daten Sie erheben oder analysieren möchten, sondern auch, wie / nach welchen Kriterien analysiert werden soll – diese Überlegungen können zu einer Modifikation der ursprünglichen Idee führen.

Viel Erfolg beim Verfassen der MA-Arbeit wünschen

Prof. Dr. Heike Behrens, PD Dr. Hans Bickel, Prof. Dr. Martin Luginbühl, Dr. Karin Madlener, Dr. Ina Pick & Dr. Mirjam Weder